

**Zeitschrift:** Jahrbuch Oberaargau : Menschen, Orte, Geschichten im Berner Mitteland

**Herausgeber:** Jahrbuch Oberaargau

**Band:** 4 (1961)

**Rubrik:** Aus der Tätigkeit der Heimatschutzgruppe Oberaargau im Jahre 1960

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## AUS DER TÄTIGKEIT DER HEIMATSCHUTZGRUPPE OBERAARGAU IM JAHRE 1960

*Aarwangen:* Der drohende Untergang mächtiger Alleeäume an der Straße gegen Langenthal, ebenso das Schicksal der Tannen beim eigenartigen Schützenhaus auf dem Muniberg veranlassten uns zu erfolgreichen Eingaben für die Erhaltung prächtiger Naturbilder.

*Gondiswil:* Mit unsren farbigen Lichtbildern vom Oberaargau konnten wir den währschaften Landsleuten an der Kantonsgrenze (auch den Schülern und Schülerinnen) Sinn und Pflichten des Heimatschutzes eindrücklich darlegen.

*Langenthal:* Eine Film-Vorführung unseres Vorstandsmitgliedes W. Landolt, Dipl. Ing. chem., offenbarte seine Fähigkeiten zur ausgezeichneten Darstellung heimatkundlicher Episoden. Der Anfang ist vielversprechend.

*Rumisberg:* Leider ist, trotz unserem Drängen, die Verschönerung des Dorfbrunnens in der schmucken Gemeinde am Jurahang immer noch in der Schwebe. Losung: Nüt no lo gwünnt.

R. Pfister (I. Semester)

\*

Am regionalen Bott vom 3. Juli 1960 wurde der zurücktretende Obmann Rudolf Pfister, Langenthal, zum Ehren-Obmann der Gruppe ernannt. Die Verdienste des Geehrten, der über Jahrzehnte weg in unermüdlicher Arbeit, mit Idealismus und Draufgängertum, die Gruppe von den Anfängen zur weitaus grössten des Kantons entwickelt hat, seien auch hier gewürdigt und in aller Namen herzlich verdankt.

In verschiedenen Sitzungen, Begehungungen, Beratungen wurden zahlreiche Einzelgeschäfte behandelt: U. a. wurde ein Nachdruck der Postkarten-Serie von Carl Rechsteiner vorgenommen. Ein Archiv zur Sammlung einer hei-

matkundlichen Dokumentation (Chroniken, Jahrbücher, Jubiläumsschriften aus dem Oberaargau) wurde eröffnet. In Wyssachen konnten die typischen bemalten Kacheln eines abgerissenen Ofens aus der Mitte des letzten Jahrhunderts für die Ortssammlung Wangen sichergestellt werden.

Die Anstrengungen, einen Attiswiler Heidenstock, der Wegbauten im Rahmen der Güterzusammenlegung hätte weichen sollen, zu retten, scheinen erfolgreich zu sein. Die seltenen sagenumsponnenen Stein-Speicher (8 im Oberaargau, 6 in Attiswil, Untersuchungen von W. Bieri) sind Zeugen aus der Geschichte der Landwirtschaft in ihrer bedeutenden Wandlungszeit im 16./17. Jahrhundert.

Ebenso nehmen wir starken, unterstützenden Anteil am Geschick des höchst bedeutungsvollen, alten Jost-Bauernhauses in Brechershäusern, das vor allem die Gruppe Burgdorf und den Kantonalvorstand beschäftigt.

Endlich haben die seinerzeit vom Heimatschutz sichergestellten bemalten Decken aus dem alten Langenthaler «Kreuz» ihren passenden Ruheort gefunden. Die Gemeinden Langenthal und Herzogenbuchsee haben sich in grosszügiger und verdankenswerter Weise bereit gefunden, diese Bretter und Balken, mit ländlichen Barock-Malereien aus der Zeit um 1700, zu kaufen und sie weiterzugeben an Wiedlisbach zum Einbau ins dortige, schöne Kornhaus-Museum, da in Langenthal selbst der geeignete Ort fehlt.

In Verbindung mit der Volkshochschule und der Historischen Gesellschaft Langenthal wurde ein Barock-Kurs mit Besichtigung des Klosters Einsiedeln und Besuch von Calderons «Grossem Welttheater» durchgeführt. (Leitung Dr. A. Reinle, Denkmalpfleger des Kts. Luzern.)

Der 3. Band des «Oberaargauer Jahrbuches» ist auf Ende des Jahres, wiederum mit zahlreichen Beiträgen zur Heimatkunde, erschienen. Hierin liegt wertvollster Heimatschutz. Offiziell ist auch die «Jahrbuchvereinigung des Oberaargaus» gegründet worden, wozu eine sehr nahe unterstützende Verbundenheit besteht.

Val. Binggeli

#### *Bauberatung*

*Aarwangen.* Im Dorfzentrum sollten Seite an Seite nebeneinander eine Druckerei und eine Käserei entstehen, der erste Bau mit Flachdach, der zweite mit einem mächtigen Steildach. Ohne eine formelle Einsprache zu machen, erreichte der Heimatschutz, dass auf das Druckereigebäude ein Dach aufgesetzt wird, wofür dem Bauherrn, Herrn A. Böhlen, der Dank der Oeffentlichkeit gebührt. Ob auch das allzu mächtige Dach der Käserei eine

Reduktion in der Höhe erfahren wird, wie es unserseits angestrebt wurde, ist zur Zeit noch unabgeklärt.

*Attiswil.* Der Gemeinde wurden Vorschläge über die Renovation des Gemeindehauses gemacht, und der Berner Heimatschutz bewilligte an die Renovationsarbeiten dieses 250jährigen Gebäudes einen Beitrag von Fr. 600.—.

*Herzogenbuchsee.* Im Zentrum des Dorfes, zwischen Bahnhof und Zürich—Bern—Strasse, wurde gegen ein grosses Bauprojekt mit zwei vier- bis fünfgeschossigen Trakten und einem Zwischentrakt Einsprache erhoben, wegen der viel zu dichten Ueberbauung (Ausnützungsziffer ca. 1,7!) Die weitere Behandlung dieses Falles reicht in das laufende Jahr hinüber und ist auch jetzt noch nicht ganz erledigt. Der bei diesem Projekt ebenfalls entbrannte Kampf um die Dachform erscheint uns gegenüber dem Problem der Bebauungsdichte eher nebensächlich, da das Quartierbild leider eines einheitlichen oder gar schützenswerten Charakters entbehrt. — Bei der Teilrenovation der Kirchhofmauer wurde der Bauberater ebenfalls zugezogen; er konnte das offenbar verschiedene Jahrhunderte alte Mauerstück vor dem Abbruch und der Neuerstellung bewahren, und der Kirchgemeinde erwuchs daraus ein erheblicher finanzieller Vorteil. — Zur allfälligen Revision des Baureglementes erteilte der Bauberater den Gemeindebehörden von Herzogenbuchsee einige Ratschläge.

*Berken.* Ein ca. 200 Jahre alter Speicher war in Gefahr, abgebrochen zu werden. Durch die Beratung des Heimatschutzes wurde zuerst erreicht, dass ein Standortwechsel in Aussicht genommen wurde. Zum Glück kann der Speicher nun aber an seinem angestammten Platze verbleiben, dank der Einsicht und dem Verständnis der Besitzersfamilie Reinmann. Statt eines Beitrages an die Verschiebungskosten, der letztes Jahr bereits zugesichert worden war, wird der Berner Heimatschutz gelegentlich um einen Beitrag an die notwendigen Instandstellungskosten angegangen werden.

*Bleienbach.* Ein aus den 1820er Jahren stammendes Wohn- und Handwerkerhaus wurde einer gründlichen Renovation unterzogen und dabei die Dachpartie der Hauptfassade erheblich verbessert. Die Instandstellung dieses für Bleienbach charakteristischen Hauses hat den nicht auf Rosen gebetteten Eigentümer grosse Opfer gekostet, und es ist seinem Sinn für das Schöne zu verdanken, dass er sich die Last einer stilgerechten Renovation aufbürdete. Ein Beitragsgesuch an den Berner Heimatschutz ist noch hängig.

*Langenthal.* Das im letzten Jahresbericht erwähnte Bauprojekt an der St. Urbanstrasse und am Schaalgässlein, gegen das der Heimatschutz Oberaargau Einsprache erhoben hatte, wurde so überarbeitet, dass wir unsere Einsprache zurückziehen konnten. Der Bau ist indessen noch nicht begonnen. — Gegen ein Baugesuch für einen fünf- und auf der Rückseite sogar sechsgeschossigen Neubau an Stelle eines abzubrechenden Wohn- und Geschäftsgebäudes an der repräsentativen Marktgasse mussten wir ebenfalls Einsprache erheben, da sich das vorgesehene Gebäude weder der jetzigen, noch der zukünftigen Nachbarschaft gut eingeordnet hätte. Das Projekt wird frisch überarbeitet und gleichzeitig ein Gesamtprojekt für die Ueberbauung der ganzen Häuserzeile zwischen dem Gemeindehaus und der Dennlerschen Apotheke erstellt. — Ortschaftabwärts wurde linksseitig der Langeten eine grössere Ueberbauung geplant, die in die zufälligen Grenzen eines käuflichen Grundstückes eingezwängt war und auf eine spätere bauliche Entwicklung der Nachbarschaft keine Rücksicht nahm. Besonders aber wäre die Siedlung viel zu nahe an die Langeten ausgedehnt worden und hätte die längs des Flüsschens geplante Grünzone stark eingeschnürt oder gar verunmöglich. Aus diesen Gründen erhob der Heimatschutz im Vereine mit der Gemeinde und Privaten Einsprache gegen das Bauvorhaben. Es besteht gute Hoffnung, dass das ganze Bauvorhaben unterbleiben wird. — An dem neuen Baureglement der Gemeinde Langenthal, welches nächstens zur Volksabstimmung gelangen soll, durfte der Bauberater als offizieller Vertreter des Heimatschutzes in der massgebenden ausserparlamentarischen Kommission mitarbeiten.

*Roggwil.* Gegen die Publikation einer Kiesausbeutung im Wohngebiet des Dorfes erhob der Heimatschutz Einsprache, speziell wegen der Verunstaltung des Ortschaftsbildes. Da auch die Gemeinde Roggwil ein gleiches Interesse an der Verhinderung dieser Kiesausbeute hatte, unterblieb die Ausführung dieses Vorhabens.

*Rumisberg.* Ein alter Streit um die Bewilligung oder Nichtbewilligung von Ferienhäuschen zuoberst auf dem Jurakamm ging mit einem Entscheid des Regierungsrates vom 13. September 1960 zu Ende, der den Rekurs eines Baulustigen endgültig abwies. Auf dem Standpunkte der Ablehnung stand nicht nur der Heimatschutz, der in seiner Einsprache vom 25. Juli 1958 in längeren Ausführungen seine Argumente darlegte, sondern auch die Gemeinde Rumisberg.

*Seeberg.* Auf wiederholte Hilferufe der Kirchgemeinde Seeberg hatte sich

der Heimatschutz mit der Führung einer neuen Zufahrtsstrasse und mit der Erstellung eines Parkplatzes bei der Kirche zu befassen. Die Projektierung ging Hand in Hand mit einer Güterzusammenlegung. Die endgültigen Entscheidungen fallen in das laufende Jahr.

*Wiedlisbach.* Das Wohn- und Geschäftshaus von Spenglermeister und Sanitärinstallateur H. Vaterlaus wurde auf der Strassenseite einer vollständigen Renovation unterzogen. Die Blechgräte am Dach verschwanden und wurden durch Gratziegel ersetzt; auch die Ortbleche machten Ortleisten Platz; unter dem Gerschild entstand ein schönes Gesimse. Die Natursteine der Fenster- und Türeinfassungen wurden frisch überarbeitet, und die ganze Fassade präsentierte sich in neuen, festlichen Farben. Ein besonderes Schmuckstück jedoch bildet die Restaurierung der Malereien in der Runde, die von Herrn W. Soom, Heimiswil, mit aller Meisterschaft ausgeführt wurde, und die es verdient, Gegenstand einer besonderen Abhandlung zu bilden. Der Heimatschutz half bei dieser Renovation nicht nur beratungsweise, sondern auch finanziell mit. — Alte Schmiede: Dieses etwas baufällige, unwirtschaftliche Gebäude ist von den Eigentümern zum Abbruch verurteilt. So bedauerlich es ist, dass damit ein Stück Alt-Wiedlisbach verschwindet, so verständlich ist es anderseits, dass im Zeitalter des Automobils eine Pferdebeschlagstätte an der Hauptstrasse und in bester Ladenlage ausgedient hat. Ueber die Gestaltung des Neubaues fanden eine Anzahl Besprechungen statt, da sich die Wünsche der Bauherrschaft und die Erfordernisse des geschützten Ortsbildes nicht ohne weiteres von Anfang an in Einklang bringen liessen. Die definitive Lösung wird erst das laufende Jahr bringen.

Neben den aufgeführten Objekten hatte sich der Bauberater mit einer Reihe kleinerer Objekte zu befassen. So wurde er zur Beratung zugezogen für die Renovation verschiedener Bauten in Attiswil, Bleienbach und Wolfsberg. Auch die Porzellenfabrik Langenthal ersuchte ihn anlässlich der Aufstellung eines grösseren Ueberflur-Oeltanks um Beratung bei der Farbgebung.

Ulrich Kuhn